

Der Gefellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jahrgang Nr. 29.

84. Jahrgang.

Jahrgang Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
f. d. 1. Spalte 20 Pf. und
gewöhnl. Schrift oder
deren Raum bei 1mal.
Wiederholung 10 Pf.
bei mehrmaliger
Entsprechend Rabatt.

Mit dem
Vaubertischen,
Jahrb. Sonntagblatt
und
Schwab. Landw.

M 178

Mittwoch, den 3. August

1910

Rgl. Oberamt Nagold. An die Ortsbehörden.

Das R. Finanzministerium beabsichtigt, im Interesse des Natur- und Heimatstudiums eine Bearbeitung des über die Baumdenkmäler des Landes erhabenen Materials als „Schwäbischer Baumdenkmäler“ zu veröffentlichen, welches ungefähr 100 Seiten Text, 25 Stichbildern und 50 Textbildern umfassen wird.

Da gerade auch die Gemeindeführer berufen sind, an der Ordnung des Stoffs für die vorhandenen Naturdenkmäler sowie an deren Erhaltung mitzuwirken, auch häufig Gelegenheit haben werden, sich in dieser Richtung zu betätigen, wird ihnen die Aufstellung des geblauten Wertes aufs dringlichste empfohlen, da dies ohne Zweifel hierfür wertvolle Anhaltspunkte gibt.

Der Preis für das Bild, der ein Vorkaufspreis für Behörden ist, wird zwischen 3 und 4 M je nach der Anzahl der von Behörden bestellten Zahl von Bildern betragen. Die Ortsbehörden wollen ihren Bedarf als dringlichste Dienstsache bis 7. August 1910 hiermit mitteilen.
Nagold, den 2. August 1910.

Kayer, Reg.-Rat.

Politische Uebersicht.

Das ungarische Abgeordnetenhaus verhandelte am Sonntag über die Vorlage betreffend die 660 Millionen-Kulde. Finanzminister Dulacs benutzte die Gelegenheit, um den in einem Teil der ausländischen Presse erschienenen, angeblich spottartigen Angriffen gegen den ungarischen Staatskredit entgegenzutreten. Der Minister hob hervor, es habe wohl Angelegenheiten gegeben, in denen Ungarn gesponnen gewesen sei, seine Aufgaben mit der größten Strenge einzuführen, um seinen Verpflichtungen gegenüber dem Ausland gewissenhaft nachzukommen. Es sei aber niemals vorgekommen, daß das ausländische Kapital in ungarischen Papieren auch nur einen Heller verloren hätte, weil der ungarische Staat zahlungsfähig gewesen sei, oder seinen Verpflichtungen nicht habe nachkommen wollen. Der Minister trat hierauf der Behauptung entgegen, daß die Kulte zu Rettungszwecken verwendet werden solle. Die Verwendung der Kulte sei in der Vorlage genau umschrieben. Im übrigen sei jedermann, der die Richtung der auswärtigen Politik Ungarns kenne, vollkommen davon überzeugt, daß es keinerlei aggressive Tendenzen gebe. Die Regierung verlange bezüglich des Zeitpunktes der Aufnahme der Kulte sowie hinsichtlich des Spielmarktes, auf dem sie anzunehmen werden solle, wie auch hinsichtlich des Kultebezuges die weitestgehende Billigung. Die Vorlage wurde hierauf im allgemeinen wie in den Einzelheiten mit überwiegender Mehrheit angenommen.

Das italienische Marineministerium gibt bekannt, daß Oberst Antonio Galabretto, Direktor der königlichen Werft in Genua, seines Amtes entsetzt und verhaftet worden ist. — Die „Tribuna“ meldet dazu,

Galabretto sei an einer privaten Schiffahrtsgesellschaft interessiert gewesen, an die er Staatsbesitzungen abgegeben habe. Die Untersuchung habe auch noch andere Unregelmäßigkeiten ergeben.

Der Präsident der französischen Republik empfing den neuen spanischen Botschafter Perez Gualtero zur Ueberreichung seines Beglaubigungsscheines. Der Botschafter erinnerte dabei an die unüberwindlichen Bande, die zwischen Frankreich und Spanien beständen, und an das legale und fruchtbar zusammenarbeitende Verhältnis Marzollot. Präsident Fallières versprach in seiner Erwiderung, daß die Regierung bestrebt sein werde, die Güte und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern weiter zu festigen.

In der französischen Budgetkommission berichtete Minister Babinet über das Infanteriebudget des Jahres 1910. Diese werden während des ersten Halbjahrs bis Infanteriebudget 45 Millionen Franc erreichen. Der Dank der für die Arbeiterrenten in Bildung begriffenen neuen Behörden wird allein 1,8 Millionen Franc erfordern.

Die britisch-indischen Truppen erhielten Befehl, sich für einen Vormarsch nach Tibet in Bereitschaft zu halten. Diese Maßregel, so erklärt das Reichsamt für die Kolonialverwaltung, sei im gegenwärtigen Stadium keine Rede von einer wirklichen Expedition oder auch nur von einer Truppenvermehrung über die Grenze. Die Maßregel sei nicht auf den Empfang postlich ankommender Nachrichten aus Tibet zurückzuführen und sei nur dazu bestimmt, im Einklang mit den bestehenden Verträgen den Schutz der englischen Handelsniederlassungen in Tibet zu sichern. In Gangal im Territorium Sikkim werden bereits bedeutende Borträde zusammengebracht. Die Truppen werden sich bereit halten, die englischen Handelsniederlassungen von Gyantsi und Yainang in Tibet zu schützen, falls diese angegriffen oder gefährdet werden sollten. Sie werden sich vollkommen neutral verhalten, wenn chinesische Truppen gegen die Tibeter kämpfen sollten und werden zurückgezogen werden, sobald der Stand der Dinge es gestattet.

Der Hof hat die Antworten Italiens und Frankreichs auf ihren letzten Schritt bezüglich der Kandidatur Benellos für die Nationalversammlung in Athen. Von wogender Seite wird mitgeteilt, daß die Kabinette beider Länder erklärt hätten, daß ihre Kandidatur in Athen sowie auch ihre Gesandten in Athen beantragt worden seien, entsprechend den Wünschen der Hofe zurückzugehen. Die Mächte hätten abermals versichert, daß sie wie früher auch künftighin alles darsetzen würden, um Streitigkeiten gegen die türkischen Rechte zu verhindern. — Wie die türkischen Blätter melden, ist ein Bataillon nach Samos abgegangen. Die Hofe hat den Protektoren aus Samos, die die Abhebung des Fürsten Kostas verlangen, nicht stattgegeben. Der Fürst hat den Belagerungszustand über Samos verhängt. Ein Kommando mit zwei Torpedobooten hat bereits nach Samos abgefahren. — Der griechische Gesandte in Konstantinopel hat beim Minister des Reichs wegen des im „Tanin“ ver-

öffentlichten Interdiktions Beschlusses erhoben und erklärt, daß wegen einzelner Stellen, die als beleidigend für den König der Hellenen befunden würden, die Erklärung Kaly-Bel am altägyptischen Hof schwierig geworden sei. Der Zwischenfall ist nur durch ein formelles Demotiv beigelegt worden. Der Minister des Reichs erwiederte, er werde, bevor er einen Beschluß fesse, mit Kaly-Bel Rücksprache nehmen.

Spanien und der Vatikan.

Rom, 1. Aug. Der spanische Gesandte beim heil. Stuhl ist gestern abgereist und der Vatikan hat dem päpstlichen Nuntius in Madrid Befehl gegeben, Spanien zu verlassen.

Der „Osservatore Romano“ schreibt: Eine Note der spanischen Regierung ging dem Kardinalstaatssekretär Rony bei 10 Uhr heute morgen kurz vor 7 Uhr ein. Das Blatt sagt hinzu, es könne im Gegensatz zu dem in der Presse verbreiteten Gerüchten versichert, daß der apostolische Nuntius in Madrid keine Anweisung erhalten hat, abzureisen.

Rom, 2. August. In serbischen vatikanischen Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß der Konflikt mit Spanien, weil durch unabhängige Mitverhandlungen entstanden, in freundschaftlicher Weise beigelegt und der Bruch vermieden werden wird. Der Nuntius in Madrid habe Instruktionen in diesem Sinne erhalten.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Stuttgart, 2. Aug. Im Militärverordnungsblatt wird folgende allerhöchste Anerkennung veröffentlicht: „Ich habe mit Freuden von den Verdiensten über die Leistungen der im Monat Juni d. J. in das Uckermarken-Gebiet der Ucker entsandten Hilfstruppen des Pionierbataillons Nr. 13 Kenntnis genommen und spreche den sämtlichen beteiligten Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften meine volle Anerkennung für ihr wackeres und aufopferndes Verhalten aus. — Schloß Friedrichshagen, den 29. Juli 1910. Wilhelm.“ An nachstehende Angehörige des Pionierbataillons Nr. 13 wurden Auszeichnungen verliehen: das Ritterkreuz 1. Kl. des Friedrichsordens: Leutnant, Rgl. Beruf, Hauptmann und Kompaniechef; das Ritterkreuz 2. Kl. (alt), Leutnant im Fz. Rgt. Kaiser Franz Joseph Nr. 122, Kommandant zur Dienstleistung beim Pionierb. 13, Dietrich, Leutnant; die Silberne Verdienstmedaille: Wölfe Sergeant, Hopfenh, Städtl, Unteroffizier, Groß Einj. Fz. Rgt. Unteroffizier, Weisheit Einj. Fz. Rgt. Unteroffizier, Herber Pionier, sämtliche in der 4. Kompanie des genannten Bataillons.

Stuttgart, 2. Aug. Zum Kuffall der Wahl im 2. Wahl. Reichstagswahlkreis seien noch die Ausführungen zweier großen anheimwürttembergischen Zeitungen, der Rheinischen Zeitung und der Frankfurter Zeitung registriert. Die Rheinische Zeitung schreibt u. a.: „In der debattierten

Die Goldinsel

von Carl Kuffell.

Fortsetzung.

Fünftes Kapitel.

Colledge macht mir ein Geschenk.

Dem schönen Tag folgte ein schöner Abend. Alles war wieder auf Deck. Der alte Keeling hatte — wie der Seemann sagt — Befehl eingehandelt, das heißt, er schritt mit einer Dame an jedem Arm auf und ab. Freund Colledge promanierte zwischen Fräulein Temple und der Taute. Frau Brocks und ihre Tochter hatten die drei jungen Damen in Schlepptau genommen. Sylvanus Johnson machte der hübschen Duflos die Kur, und ich ging mit dem kleinen Sanabers, der mir von den Werken, die er herangegeben, erzählte, besonders von seinem letzten, das den Bergbau der verschiedenen Völker in Bezug auf Behandlung von Krankheiten betraf.

Als wir am hinteren Kajütenoberlicht vorüberkamen und dort einen Augenblick stehen blieben, sahen wir den Oberst mit seiner Frau und Herrn Holzer und Adams' Witwe spielen. Natürlich spielte er schon wieder mit seinem Partner, dem Adolator. Mein Gott, hörten wir ihn schelten, wie können Sie den Waden auspielen! Und gleich danach: Aber, mein Herr, was in aller Welt veranlaßt Sie, Bique zu spielen? — War ganz richtig, meinte Herr. Kom die ziemlich gereizte Erwiderung. Ich denke, ich bin

alle genug, um dergleichen Behauptungen erheben zu können. — Und so ging es fort. Beide hatten rote Röse, und ich dachte jeden Augenblick, einer würde die Karten auf den Tisch werfen. —

Nach dem Glanzreichen, das veränderte, daß die von dem Schlangengott ähnlichen Getränke nicht leichtem Verdauung fähig seien, lernte ich das Deck so ziemlich. Nur wenige blieben noch; darunter auch Colledge und ich. Er kam auf mich zu, sah mir bei der herrschenden Dunkelheit ins Gesicht, wie wenn er sich vergewissern wollte, daß ich es auch wäre und sagte:

Hören Sie mal, Duflos, was meinen Sie heute morgen eigentlich mit dem Adolator und dem Esel? Fräulein Temple schien es für einen guten Witz zu halten. Ich muß Ihnen aber gestehen, ich habe vergeblich versucht, mir die Punkte davon klar zu machen.

Hatte auch gar keine. Das ist ja gerade der Witz bei der Sache.

Ich so! Wer kann aber auch gleich ahnen, daß die Punkte eines Witzes darin liegt, daß er keine Punkte hat. Merkwürdig, daß das junge Mädchen das gleich weg hatte. Wissen Sie, ich kam mir ganz dumm vor, als sie sich an der Geschichte so belustigte, und ich nicht begriff, warum.

Ne, deshalb grüßen Sie sich nicht; das kann dem Geschicksten passieren. Warum haben Sie sie denn jetzt nicht nach unten begleitet?

Oh, laßt er, die soll mir für die ganze Weile vorbehalten und da muß man sich etwas vor machen.

Sehen Sie mal, Sie sitzen schlafend. Bitte Ihnen eine solche Unachtsamkeit gar nicht zugetraut. Nebenbei können Sie sich auf die Fernsichtlichkeit dieser Unachtsamkeit etwas einbilden.

Ja, doch das kommt wohl beher, wissen Sie, daß sie Bernhardt von mir kennt. Ihre Spürbarkeit wunderlich mich nicht und ich mir auch gar nicht unangenehm. Sie ist eben durch und durch Engländerin, obwohl ich sie jetzt für eine Spanierin hielt. Aber, unter uns gesagt, das hübscheste Ding auf dem Schiff ist die kleine Goldhaarige — wie heißt sie doch gleich? — Ah, richtig, Duflos. Hören Sie, dieses prächtige Kind ist wirklich zum Ansehen. Man weiß wahrhaftig nicht, soll man ihm oder der Temple den Vorzug geben. Wenn ich nur ein bißchen 'er portische Ader besäße, würde ich über beide meterlange Berle schwimmen, aber Finger wie Schneeflocken, Lippen wie Rosenknospen, Augen wie Sterne und was weiß ich sonst noch! Aber in der Schilbung eines hübschen Mädchens läßt sich ja nichts Neues sagen. Alles schon dagewesen.

Na, na, laßt ich auf, nehmen Sie sich in acht, daß Sie nicht die Unachtete heiraten!

Ich Gott, ich bin ja schon verlobt, lächelte er ganz kleinlaut.

Was? Sie schon verlobt? Nicht ich leise hervor, indem ich ihn bei den Schultern nahm und ihm dicht ins Gesicht sah.

Ja, guden Sie mich nur an. Es ist ja. Und nun sehe ich ein, daß ich eine fürchterliche Dummheit begangen habe. Ich begreife nicht, wie ich so kurz vor meiner Abreise ein Mädchen an mich binden konnte. Man verlobt sich doch, um möglichst bald zu heiraten. Wer zum Teufel

Zunächst die bürgerlichen Parteien mögen verschiedene Elemente beibringen haben: die Unzufriedenheit der Wähler, denen weder die eine noch die andere Kandidatur paßt, das Aufgeben der ausgezeichneten Persönlichkeit Hübner und die Steigungsverluste der Sozialdemokraten, die zuletzt noch auf ihren Weisheit Wähler rechnen konnten. Bestimmtes und Resignation mögen manchen bürgerlichen Wähler veranlassen haben, zu Hause zu bleiben. Aber auch die Sozialdemokratie, so patzig ihre Stimmzahl ist, kann sich doch nicht eines durchschlagenden Erfolgs rühmen. Wenn man bedenkt, daß ihr bei dieser Wahl die Stimmen der Wählerkreise von selbst zugesprochen sind, wenn man weiter in Rechnung zieht, daß die Zahl der Wahlberechtigten seit dem Jahr 1907 um 4381 gestiegen ist und daß dieser Zuwachs meist den industriellen Bezirken am Redar zugute gekommen ist, so darf man sagen, daß das Anwachsen der Sozialdemokratie nicht gerade einen imponanten Eindruck macht.

Die Frankfurter Zeitung bemerkt: daß der Abstieg beider Parteien (der Liberalen und des Bundes der Bauern) um 4300 Stimmen, soweit er nicht durch die schwache Wahlbeteiligung bedingt ist, ausschließlich die bürgerliche Kandidatur und nicht die Liberalen trifft, das ist eine gute Anhaltspunkte die Ergebnisse der Proporzahlen zum Landtag. Beht man diese Zahlen einem Vergleich zu Grunde, so ergibt sich, daß die Stimmen der Deutschen Partei nur der Hälfte der Reichstagswahl gestiegen, die des Bauernbundes aber von 6818 auf 4980 gefallen sind. Diese Fiktion aus dem bürgerlichen Lager ist nicht dem Wunsch der Sozialdemokratie das Charakteristische der Wahl. In seinem eigenen Wahlkreis Nordach bezieht diese der bürgerliche Bundtagsabg. Dr. Wolff nicht mehr die Redezeit.

Stuttgart, 2. Aug. Der Bericht württembergischer Verwaltungskandidaten hält am 7. d. M. in Stuttgart (Stadtkommune) seine diesjährige Landesversammlung ab. Bei der Wichtigkeit der zur Beratung stehenden Gegenstände (Änderung des Namens des Vereines), Satzungsänderung, Beschlußnahmen, Neuregelung der Personalverhältnisse) ist ein zehntägiger Besuch der Versammlung zu erwarten.

Schönmünzengau, 1. Aug. Heute mittag wurde der langjährige Herrschaft J. G. Hölle von Hinterlangensbach unter großer Teilnahme auch der hiesigen Bevölkerung in Schwarzenberg zu Grabe geleitet. Hölle war Veteran vom Jahre 1866 und 1870/71 und in weiten Kreisen als gewählter Mann zum hiesigen Ansehen gelangt. Hiesige Jäger und Touristen hielten im Sommer und Winter ständige Einkehr im schlichten Forsthaus am Fuße der Hasenbühl, wo gute Unterkunft und Verpflegung zu haben war und die Anstalt des Gutes einladend.

Waldhof zum hiesigen Ansehen.
Alles man gut essen und trinken kann
Ihr hiesigen Gäste kommt alle herbei,
Der Hölle macht auf schon morgen um dreißig

Feuerbrand, 2. Aug. Bei Wolfenbach wurde durch den Baujäger ein Fabrikarbeiter von Jena beim Wälzen erlosch und eine längere Strecke weit verlegt. Schließlich gab der Landjäger einen Scheitelschlag in die Luft ab, worauf der Wälzler festgenommen werden konnte.

Reinsberg, 2. Aug. Gestern abend fuhr ein Automobil, geführt von Paul Stätgen in Stuttgart, auf einer Prachtfahrt auf den Engelberg auf einen Baum und wurde vollständig zerstört. Die beiden Chauffeurs kamen mit dem Schrecken davon, während der Hausmeister Emil Koch aus Stuttgart, Vater von 4 unabhängigen Kindern, den die Chauffeurs unterwegs zum Mitfahren erzielten hatten, mit schweren Verletzungen in das Reinsberger Krankenhaus verbracht werden mußte, weshalb er in verhoffener Recht verbleiben ist.

Uhlengen, 1. Aug. In der unter dem Borstl des Hch. Kommerzienrats Alexander v. Hoffmann hier abgehaltenen Generalversammlung der Maschinenfabrik Uhlengen wurde die Verwindung des nach einer Abweisung von 660 000 M. verbleibenden Reversen schiffes genehmigt, wonach

verreißt dann gleich auf zehn Monate! Was kann einem in der Zeit nicht alles passieren! Ich kann es nicht ertragen aber von wem? Tieren, die ich liebte, die ich liebte und gestreift werden. Ich's nicht so!

Freilich, könnte ich scherzen bei. Aber das hätten Sie sich vorher überlegen sollen. Warum hatten Sie es denn so eilig?

Na, eilig ja nicht, verstehen Sie; wie ich manchmal so was macht. Kennen Sie das Parlamentmitglied Sir John Crawley?

Nur etwas von ihm gehört.

Und nicht. Denken Sie sich also einen hübschen Lord, oder wundern Wesen und besonders bewundernswürdigen Millardpeter. Ich spielte öfter mit ihm und lernte dabei seine Tochter, meine Frau kennen. Kurz vor meines Abreise lud er mich noch einmal zum Frühstück ein und trank mit, da wir uns nun lange nicht mehr sehen sollten, fechtlich in Champagner zu. Dann wachte ich mit seiner Tochter einen Spaziergang im Park; ich war in geräucher Schwärmung, und kurz und gut, da kam's aber mich — ich wachte ihr einen Antrag, und sie nahm ihn an. Sehen Sie, das ist sie, fuhr er wehmütig fort, indem er mir ein auf Stirnbild gewolltes Neues Bild zeigte, das er aus seiner Bräutigam 1909. Das Bildnis zeigte ein hübsches, liebliches Gesicht mit kleinen braunen Locken um die Stirn und einem schelmischen Blick in den Augen.

Das war ja ein allerliebster Geschöpfchen sein, sagte ich. Hören Sie, Colledge, ich verstehe nicht, wie Sie im Besitz eines solchen Schatzes noch Augen für andere haben können. Sie sollten doch wahrhaftig froh und glücklich sein. Berta'sche hing sein hübsches Gesicht noch einem Augenblick an dem Bild, dann redete er es wieder weg. So, ja, Sie haben ganz recht, senkte er. Ich sollte mich schämen, aber eine Tochter war es doch, mich vor der Arbeit zu verlassen; dazu war immer noch Zeit, wenn ich wiederkam. Wer weiß, ob ich überhaupt wiederkam.

Na, werden Sie mir nicht schmeicheln, spottete ich. Na, davon bin ich weit entfernt, aber Tigerlegen hat eine Hofenjauben, wissen Sie?

Na, dann lassen Sie sie doch bleiben. Wer zwängt Sie denn, den Blick in den Kasten zu laufen? Im Abzuge danke ich Ihnen für Ihre mir geschickte Beratung. Seien Sie verheiratet, das, wenn Sie sich nicht selbst versteinern. Ihr Scheitern bei mir wie im Grabe ruhen wird. In diesem Augenblick kam der Kapitän in unserer Nähe. Colledge drückte mir freundlich die Hand und ging, um noch ein Glas Cognac zu trinken. Ihm nachblickend dachte ich: Was für wunderbare Menschenkinder gibt es doch!

eine sofort zahlbare Dividende von 4% zur Verteilung gelangt. Für die Arbeiterhilfsfonds in Uhlengen und Gamsau und die Bauernhilfsfonds, sowie für Gratifikationen an Beamte wurde 240000 M. bewilligt. Die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder, Geh. Kommerzienrat von Widenmann und Graf von Müller wurden wiedergewählt.

Uhlengen, 31. Juli. Dem 15. Landesfeuerwehrtag stieg gestern nachmittag eine Delegiertenversammlung im Apokalyptenhaus aus, bei welcher 577 Delegierte anwesend waren. Oberbürgermeister Dr. Red begrüßte die Delegierten im Namen der Stadtverwaltung von Uhlengen, worauf der Vorsitzende, Hülff (Schwaben) den Delegiertenrat eröffnete, wobei er zunächst des Abzuges als des Protokolls des Landesfeuerwehrtages gedenkte, an welchen ein Jubiläumsgedächtnisprogramm abgefaßt wurde. Aus dem von Vorsitzenden erhaltenen Kassenbericht geht hervor, daß dem Württ. Landesverband jetzt 1462 Feuerwehren angehören, 357 im Neckarkreis, 880 im Schwabengaukreis, 268 im Jagdkreis und 472 im Donaukreis. 450 Feuerwehren stehen dem Verband noch fern. Mitgeteilt wurde ferner, daß das auf dem nächsten Feuerwehrtag empfohlene Redaktions-Komitee gefunden habe und in verschiedenen Feuerwehren bereits eingeführt wurde, weniger reich wollte es aber mit der Beschaffung der Notwendigkeiten gehen. Der wichtigste Gegenstand der Beratung bildete die Frage der Entschädigung bei Unglücksfällen. Ein hierzu vorliegenden Antrag der Feuerwehr-Kassa will, daß die Entschädigungen durch die Zentralkasse direkt geregelt werden sollen, daß die freien Hilfskassen bei Befreiung der Unterstützung nicht in Betracht gezogen werden. Der Antrag Kassakomitee wurde mit großer Mehrheit angenommen. Ein Antrag der Feuerwehr-Hülff, die Dienstleistungen schon nach 20, statt nach 25 Jahren zu verleißen, wurde zurückgezogen. Für die Abhaltung des nächsten Landesfeuerwehrtages im Jahre 1915 wurde Hellbraun gewählt; der nächste Delegiertentag wird im Jahr 1912 oder 1913 in Gmünd stattfinden.

Gmünd, 1. Aug. Heute fanden sich zum 18. Verbandstag der selbständigen Buchhändler Württembergs ca. 70 Buchhändlermeister aus dem ganze zusammen. Verbandsvorsitzender Stg-Uhlengen leitete die Verhandlungen, die hauptsächlich rein interner Charakter trugen. Abgesehen von der Tagesordnung vertrat sich in einem Vortrag über: „Verband der selbständigen Buchhändler Württembergs und Papierhändlervereine Stuttgart“. Verband Stg-Uhlengen gab ein ausführliches Referat über die Verhandlungen des Verbandstages deutscher Buchhändler-Zusammen in Annaberg. Zweiter Vorsitzender Pfingsten, Badwilsberg berichtete über die Tätigkeit des Verbandes im letzten Jahr, und dem jedes Mitglied die Ueberrzeugung gewinnen mußte, daß die Stellung des Verbandes in guten Händen ruht und für die Einzelinteressen wiederum gar wachsam gearbeitet wurde.

Gmünd, 2. Aug. Dieser Tage feierte die Firma Gebr. Kuhn, Silberwarenfabrik hier, das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens. Das gesamte Personal und Verwandtschaft, gegen 400 Personen vereinte sich mit der Familie des Chefs, Fabrikchefen Grafen Kuhn, zu einer würdevollen Feier. Am Tage der Feier war zugleich der 50. Geburtstag des Chefs, der nun seit 25 Jahren als Chef tätig ist. Also ein dreifaches Jubiläum.

Hergau (Altdorf), 1. Aug. Der hier um 12 08 Uhr abgegangene Lokalzug hielt plötzlich auf freier Strecke zwischen Hergau und Hergauweiler an. Bri der durch rasche Abbremsung des Lokomotivpersonals sofort angehaltener Untersuchung der Wagen stellte sich heraus, daß ein Passagier ohne jeden Grund die Rolltreppen gezogen hatte. Der Retriewer wird ihm teuer zu stehen kommen.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 2. Aug. Der Regierungsrat Stg von Rüdiger DK. Reinsberg wurde wegen Vergehens gegen das Raubgesetzmittelgesetz zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt. Er hatte in Verletzung abgegangener Verordnungen selbsterhalten. Zwei weitere Regierungsräte aus dem

Reinsberg, die bei der Herstellung von Württ. Reichl verwendet hatten, wurden zu 30 M bzw. 20 M Geldstrafe verurteilt.

Schwabingen, 1. Aug. Wegen Scherer Rüdiger und eines Kameraden, die Rekruten Ziele aus Saß, wurden vom Kriegsericht drei Dragoner vom 21. Dragonerregiment zu 1 Jahr 10 Tagen, bzw. 9 und 5 Monaten verurteilt. Jede mußte in eine Irrenanstalt verbracht werden.

Pforzheim, 2. Aug. In Pforzheim der Goldwaren-Kassl, liegt seitdem ein Stück auf der Straße. Aber auch Diamanten sind zu finden. So hat hier dieser Tage jemand einen Ring mit einem Diamanten von 2/3 Karat im Wert von über 800 Mark. Ein anderer verlor ein Portemonnaie, das mehr wert war, denn es enthielt 1200 Mark. Die ersten Finder haben sich noch nicht gemeldet.

Schwabingen, 2. Aug. Auf telegraphische Anweisung der Großherzogin Luise wurde gestern am Kaiser-Friedrich-Felsen im hiesigen Schlossgarten durch die Hofgärtnerei ein schöner Lorbeerkranz mit Rosen angebracht, zum Gedächtnis an den Abchied, den der damalige deutsche Kronprinz am hiesigen Orte von seiner Schwägerin nahm, als er am 31. Juli 1870 in den Krieg zog. Die Aufschrift an dem am 31. Juli 1888 vom Simeonstiftigen Verein errichteten Gedenkstein lautet: „Am 31. Juli 1870 nahm hier am hiesigen Orte Kronprinz Friedrich Wilhelm, nachmalig Kaiser Friedrich III., Abschied von seiner Schwägerin, der Großherzogin Luise, vor seinem Auszug in den deutsch-französischen Krieg.“

Vom Heilberg, 1. Aug. Die diesjährige, 1891 m hoch am Fuß des Heilbergs gelegene aufstrebende Lohmeyer Hütte wird in Kürze fast des jähigen sehr feilen Korrenweges durch eine jetzt im Bau begriffene Fahrstraße eine auch für Drescheln und leichter Autosmobile denkbare Verbindung mit der Heilbergstraße Lohmeyer erhalten. Bis jetzt konnten nur ganz leichte Fahrzeuge die alte steile Straße durch den sog. Rotenbach bewältigen. Die neue Fahrstraße, die in wichtiger Richtung von Heilberg ca 8-10 % in die Höhe führt, wird auch in Touristenkreisen freudig begrüßt.

Vom Ochsenwinkel, 2. Aug. Einem Antrag des Reichsvereines Eisen aufzustellen, hat sich die Reichspostverwaltung angeschlossen, die amtliche Bezeichnung für die Stadt Singen in „Singen-Ochsenwinkel“ abzuändern. Damit ist einem lange geübten Brauch der Stadt Singen Rechnung getragen.

Vom Obensee, 2. Aug. Am Pfänder wurden am Sonntag nachmittag 2 Rind in Herabsetzung abgegangener Reichl aufgefunden. Die weibliche Leiche trug reichen Schmuck. Der Mann ist der 28 Jahre alte Privatsekretär Franz Bergl aus Frankfurt a. M.; der Mädchen ist die Tochter eines angesehenen Frankfurter Bürger.

Vom Obensee, 2. Aug. Am Pfänder wurden am Sonntag nachmittag 2 Rind in Herabsetzung abgegangener Reichl aufgefunden. Die weibliche Leiche trug reichen Schmuck. Der Mann ist der 28 Jahre alte Privatsekretär Franz Bergl aus Frankfurt a. M.; der Mädchen ist die Tochter eines angesehenen Frankfurter Bürger.

Deutsches Reich.
Berlin, 1. Aug. Während gestern im Westen Berlins und in den angrenzenden Vororten von einem Gewitter nur wenig wahrgenommen wurde, ging im Osten ein wolkenbruchartiger Regen nieder, der alles unter Wasser setzte und großen Schaden anrichtete. Besonders in der Frankfurter Allee wurden die Keller und Böden überflutet. In der Umgebung der Frankfurter Allee und der Petersburger Straße entstand ein großer See. Die Wagen der Omnibuslinien versanken bis an die Achsen im Wasser. Der Straßenverkehr mußte eine Zeit lang eingestellt werden.

Pforzheim, 2. Aug. In Pforzheim der Goldwaren-Kassl, liegt seitdem ein Stück auf der Straße. Aber auch Diamanten sind zu finden. So hat hier dieser Tage jemand einen Ring mit einem Diamanten von 2/3 Karat im Wert von über 800 Mark. Ein anderer verlor ein Portemonnaie, das mehr wert war, denn es enthielt 1200 Mark. Die ersten Finder haben sich noch nicht gemeldet.

Schwabingen, 2. Aug. Auf telegraphische Anweisung der Großherzogin Luise wurde gestern am Kaiser-Friedrich-Felsen im hiesigen Schlossgarten durch die Hofgärtnerei ein schöner Lorbeerkranz mit Rosen angebracht, zum Gedächtnis an den Abchied, den der damalige deutsche Kronprinz am hiesigen Orte von seiner Schwägerin nahm, als er am 31. Juli 1870 in den Krieg zog. Die Aufschrift an dem am 31. Juli 1888 vom Simeonstiftigen Verein errichteten Gedenkstein lautet: „Am 31. Juli 1870 nahm hier am hiesigen Orte Kronprinz Friedrich Wilhelm, nachmalig Kaiser Friedrich III., Abschied von seiner Schwägerin, der Großherzogin Luise, vor seinem Auszug in den deutsch-französischen Krieg.“

Vom Heilberg, 1. Aug. Die diesjährige, 1891 m hoch am Fuß des Heilbergs gelegene aufstrebende Lohmeyer Hütte wird in Kürze fast des jähigen sehr feilen Korrenweges durch eine jetzt im Bau begriffene Fahrstraße eine auch für Drescheln und leichter Autosmobile denkbare Verbindung mit der Heilbergstraße Lohmeyer erhalten. Bis jetzt konnten nur ganz leichte Fahrzeuge die alte steile Straße durch den sog. Rotenbach bewältigen. Die neue Fahrstraße, die in wichtiger Richtung von Heilberg ca 8-10 % in die Höhe führt, wird auch in Touristenkreisen freudig begrüßt.

Vom Ochsenwinkel, 2. Aug. Einem Antrag des Reichsvereines Eisen aufzustellen, hat sich die Reichspostverwaltung angeschlossen, die amtliche Bezeichnung für die Stadt Singen in „Singen-Ochsenwinkel“ abzuändern. Damit ist einem lange geübten Brauch der Stadt Singen Rechnung getragen.

Vom Obensee, 2. Aug. Am Pfänder wurden am Sonntag nachmittag 2 Rind in Herabsetzung abgegangener Reichl aufgefunden. Die weibliche Leiche trug reichen Schmuck. Der Mann ist der 28 Jahre alte Privatsekretär Franz Bergl aus Frankfurt a. M.; der Mädchen ist die Tochter eines angesehenen Frankfurter Bürger.

Vom Obensee, 2. Aug. Am Pfänder wurden am Sonntag nachmittag 2 Rind in Herabsetzung abgegangener Reichl aufgefunden. Die weibliche Leiche trug reichen Schmuck. Der Mann ist der 28 Jahre alte Privatsekretär Franz Bergl aus Frankfurt a. M.; der Mädchen ist die Tochter eines angesehenen Frankfurter Bürger.

Kühehald der Tropen läßt er niemals die Seeegel und Oberarmegel während der Nacht sehen, was sie auch noch so schön sein. Wenn ich einmal ein Schiff habe, das mich so, packe ich ihm an die Wand an, was ich tragen kann. Bänder als 75 Tage würde ich mit einem unklugen Segler nicht nach Ostindien fahren. Der Alte liebt aber die Besicht.

Na, entgegenste ich, daß ich kein Fehler. Um so ruhiger kann man schlafen. Also gute Nacht und gute Fahrt. Damit verließ ich ihn und ging hinunter.

Als ich den Salon betrat, sah ich Colledge wieder in wunderlicher Unterhaltung mit Simeon Temple. Mit seinem „Karmachen“ ihr gegenüber war es alles nicht weit her. Im Grunde genommen konnte mir das ja ganz gleichgültig sein; weiß der Himmel aber, ich ärgerte mich und schritt deshalb ohne mich aufzuhalten nach meiner Kabine, indem ich dachte: Na, arm Simeon Temple.

Richtwürme — Segelwesen. Der menschliche Geist, so lesen wir im Tarnet (Vorausgehender Frh. v. Cratthof), Recht keil auch nach einer Sichtbarmachung, einer Symbolisierung dessen, was ihn im Inneren bewegt. Dieses Symbol für die Religion ist die Kirche mit ihren Ordnungen und Gesetzen, ihren Formen und Fettern, ihren Lehren und Pflichten. Nur müssen — und das ist von entscheidender Bedeutung — die Forderungen der Kirche keine toten Symbole bleiben, sie müssen Leben werden und erhaltend wirken. Der Mensch ist die erste Judenheit auf

(Fortf. folgt.)



sowie einige Wagen, auf denen die Eigenerwohnwagen sich befinden. Es waren österreichische Eigenerwohnwagen aus Böhmen, die seit 14 Jahren in der Welt umherziehen, von Frankreich angeworben worden und seit nahezu 6 Monaten in Schweden unter polizeilicher Aufsicht interniert waren. Die Kosten, die diese bagabundierenden Gesellen dem Reich bis jetzt verursacht haben, belaufen sich jetzt schon, mit einer der begleitenden Gendarmen veranschlagt, auf über 10 000 M. Im Bahnhofs zu Huda wurde den Eigenerwohnern ein Empfang zuteil, wie ihn wenig Sonderzüge erhalten. Außer zahlreicher Polizeiemanzipation und bayerischer Gendarmen, bayerischer und österreichischer Grenzschutzbeamten waren der Magistratsvorstand mit einem Polizeioffizianten ein Vertreter des Bezirkswiss, ein österreichischer Polizeioberkommissar, ein bayerischer und ein österreichischer Grenzinspekt, bayerische u. österreichische Bahn- und Postbeamte anwesend. Der Empfang sollte eine halbe Stunde andauern haben, allein trotz vorheriger schriftlicher und telegraphischer Korrespondenz und telephonischer Verständigung der Behörden untereinander gab es Schwierigkeiten über Schwierigkeiten. Inerst wollten die österreichischen Postbeamten den Zug nicht weiter fahren lassen, ehe nicht der Zoll für das Pferd, den Wagen und die Affen bezahlt sei, die österreichischen Postbeamten verlangten Verzinsung der Zölle bis Bregenz trotz der österreichischen Lieferungsversicherung. Endlich gelang es, diese Schwierigkeiten zu beheben, bis auf eine, die zum Schluss der österreichische Tierarzt machte. Er erhob Bedenken gegen die Einfuhr des Pferdes nach Oesterreich. In letzter Minute wurde auch dieses Bedenken noch beseitigt. Es fand sich ein Einbauer für den Zug, der dem Eigenerwohnungszug 100 M auf die Hand legte, wogegen das Eigenerwohnungszug den Weg alles Irdischen gehen wird.

München, 1. Aug. Das vielumstrittene neue bayerische Stenergesetzgebungswerk ist nach jahrelangen Beratungen nunmehr endlich zustande gekommen. Die bayerische Kammer der Reichsräte hat heute mittig mit 47 gegen 20 Stimmen die allgemeine Einkommensteuer mit dem fünfprozentigen Höchsttarif angenommen. Damit ist die Steuerreform erledigt.

Zittau, 1. Aug. Eine für das Verhältnis von Behörden und Bevölkerung wichtige Entscheidung fällt die Handels- und Gewerbesteuern in Zittau in Verantwortung der Frage, ob der Behörde gegen einen Behälter, der sich einer sozialdemokratischen Organisation anschließen hat, vorgehen könne. Die Kammer entschied: sollte der Behälter trotz Behaltens des Behälters weiterhin die Organisation angehöre, so ist dieser berechtigt, ihn vor Beendigung der durchgeführten Behälter zu evakuieren.

Dortmund, 1. Aug. Der Antrag des Direktors der Niederdeutschen Bank, O. H., ihn gegen eine Kontinuität von 100 000 M aus der Haft zu entlassen, wurde von der Reichskammer des Reichs Landgericht abgelehnt. Der Vertreter O. H. hat gegen den Beschluss Beschwerde beim Oberlandesgericht eingereicht.

Strafanzeige. Als Mitglied der Präsidentschaft des Oberlandesgerichts zu Hamm in Abschied einen Vortrag hielt mit dem Zweck, die Schaffung eines Härtenausschusses für diese Stadt anzuregen, sprach er über die Ursachen der Zunahme der Zahl jugendlicher Verbrecher, wie die „Sag. Prozeß“ berichtet, u. a. folgende Worte: „Wir klagen zu viel an, wir bestrafen zu viel, aber wir vernachlässigen auch zu viel. Wenn alle die Leute, die bei der größten Reuezeit, bei recht geringen Uebertretungen durch Kinder sich fragen würden, was sie für das richtige hielten, wenn es sich um das eigene Kind handelte, dann würde die Anzahl der Verbrecher, die Strafe nicht so oft in die Wege kommen, gegen die Kinder die Strafe in Anwendung zu bringen.“ Er habe hier ein Angelegenheit gefunden, in dem gleich vorgebrachten Kinde: „Für alle Fälle stelle ich hiermit Strafantrag.“ Die Strafe zwingen die Behörden, anzulagen und zu bestrafen, aber die Strafe und die Familie müßten dem vorgehen. Was aber die Familie im Augenblicke, sollte der Härtenausschuss einrichten.

Das Vorhandensein eines durch den Verstand nicht zu beweisenden Unschicklichen. Aber deshalb muß doch dem Verstand seine Oberherrenschaft im Reich: der zu beweisenden Dinge in der sichtbaren Welt gewahrt bleiben. Der religiöse Glaube ist voll der Gewißheit einer Welt, die über allen Verstand geht; aber er soll und kann nicht Tatsachen umstoßen, die der Verstand beweist; er darf nicht für wahr erklären, was der Verstand als unwahr erkannt hat. Und eine Kirche, die einen solchen dem Verstand widersprechenden Glauben schätzt und verteidigt, ist nicht des Lebens wert, sie ist eine tote Kirche, die auch den Glauben tödtet, das religiöse Gefühl im Menschen auslöscht, weil sie auf den tödlichen Buchstaben beruht und nicht den lebendigen wahren Geist in sich trägt.

Eine zu beherzige Mahnung, daß sie Inhalt und Geist des vorwärtsstrebenden Zeitalters in sich aufnehmen soll, richtet an die Kirche der Herausgeber der „Christlichen Welt“, Professor Maxim Kade, in einem Artikel, der dem Verlage des Grafen Joppellu gewidmet ist:

„An vielen Orten haben die Kirchenveränderer die Männer Segler geglaubt. Reicht, daß die Kirche dem Menschen nicht sei seinem Willen und Gewissen. Das ist eine lebendige Kirche. Aber weiß die Kirche auch, daß eine jede solche Verbindung, ein jeder solcher Fortschritt auch für sie eine neue Zeit, eine neue Aufgabe bedeutet? ... Die Kirche darf nicht nur mit Worten die neue Zeit einleiten. Sie muß ihren Einrichtungen, mit ihren Lehren, mit ihrem ganzen Gesetze, wenn sie mit Hindernissen in die neue Zeit — und mit ihr leben —, da muß sie viel ändern werden:

Wien, 1. Aug. Der Kaiser empfing gestern am frühen Abend nach dem Besuch des Großherzogs von Oldenburg, welcher auf seiner Jagdenschaft hier eingetroffen war. Heute vormittag machte der Kaiser einen Spaziergang in Begleitung des Reichskanzlers. Gegen mittig traf der Geh. Reg. Rat v. Strompel, der Stellvertreter des Chefs des Reichskanzlers, zum Vortritt ein und nahm auf der Hofgalerie Wohnung. Zur Frühstückstafel war der Großherzog von Oldenburg mit Familie geladen. Heute nachmittag 3.17 Uhr reisten der Reichskanzler nach seinem Gut Hohenbusch und der Staatssekretär von Aehren-Edler nach Berlin zurück.

Stettin, 2. Aug. Als der Kaiser besichtigte Dampf-Deriva des Stettiner Dampfschiffahrtsgesellschaft von Schwedt kommend Heringdorf passierte hatte und sich dem Wälder näherte, schlug eine Granate aus den Batterien der Schwedensünder Hafendefension kaum 200 m von dem Bug des Dampfers ein, hohe Wasserfluten austretend. Der Dampfer halte die außerordentliche Geschwindigkeit zur Vorfahrt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Ausland.

Prag, 1. Aug. Angehört Russen erregt in der Prager österreichischen Gesellschaft die Pflicht der Tochter des kaiserlichen Gesandten Grafen S. Die Dame, ein Mädchen von außerordentlicher Schönheit, ist mit dem jungen Grafen Alfred Clary und Ahringer verschwunden.

München, 1. Aug. Auf dem Transee ist gestern bei einem furchtbaren Unwetter ein Boot mit 16 Passagieren und Mädchen gesunken. 12 Personen ertranken.

Bogen, 2. Aug. Das Dorf Spornalglore im Markt wurde durch ein zwei Tage währendes Feuer größtenteils zerstört.

Bregenz, 2. Aug. Bei der Bekämpfung des Hochwassers ist ein Offizier des bayerischen Pionierregiments „Graf von“ abgestürzt. Seine schwerlich verheilende Verletzung wurde erst am anderen Tage geborgen.

Stockholm, 1. Aug. Der 18. Internationale Friedenskongress ist heute im Ritterhaus feierlich eröffnet worden. Es waren 600 Delegierte aus 24 Ländern und hat binationalen Rat anwesend. Der Präsident des Organisationskomitees, Reichstagsgl. Herr. Karl Carlsson wurde durch die Geistlichen willkommen. Der Minister der Kirchen Graf Lande betonte in längerer Rede die Freude der schwedischen Regierung, den Kongress in Stockholm festsetzen zu können und berief sich auf die Unterstützung der Regierung an seinen Arbeiten, die wie er ausdrücklich hofft, der Menschheit zum Segen gereichen werden. Der Reichstagswort Redakteur dankte rühmend dem Kongress. Professor Dr. Lagerberg brachte der Stadt Stockholm namens der Kongressmitglieder seine Grüße dar und verlas Telegramme des italienischen Ministerpräsidenten und des Ministers des Auswärtigen. In Ehrenpräsidenten wurden Graf Lande und Herr. Lande gewählt. Telegramme wurden abgeschickt an den König von Schweden, an Frederic Hoff, an Maria von Sattler, Graf Tolstol u. a. Um 2 Uhr versammelten sich die versammelten Kommissaren zu Sitzungen. Abends findet ein Festankett statt.

St. Petersburg, 29. Juli. Ein furchtbares Brand ist in der Kirche St. Petrus ausgebrochen. Sie wurde vollständig ein Raub des Flammens. Das Feuer, welches gegen 1/2 12 Uhr mittags zum Ausbruch kam, fand so reichliche Nahrung im Dachstuhl und Chor, daß diese sofort zusammenstürzten. Feuerwehrenten und Kranenbrücker brachten die Verletzten in die Krankenhäuser. Das Feuer ist dadurch erloschen, daß die Arbeiter, die mit Reparaturen am Dach beschäftigt waren, glühende Kohlen aus ihren Böden warfen.

Kronstadt, 1. Aug. Die Jagd „Gardant“ mit dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland an Bord ist hier eingetroffen.

London, 1. Aug. Gestern geriet in einem großen Lagerhaus in Corington infolge eines elektr. Kurzschlusses

ein großer Haufen in Brand. Das Publikum drängte nach den Ausgängen. Drei Verkäuferinnen, sowie zwei Frauen aus dem Publikum wurden vermisst und dürften in den Flammen umgekommen sein. Der Schaden wird auf eine halbe Million Mark geschätzt.

Dallas (Texas), 2. Aug. Das König der Rassenkämpfe ist in dem Distrikt von Anderson mehrere Wochen verhaftet worden. Die Behörden erklären, der Angriff der Massen auf die Regierung sei gänzlich ungeschicklich gewesen.

Nach Meldungen, die nach New York gelangt sind, hat bei Gelbe in Honduras ein Kampf zwischen kubanischen und Regierungskruppen stattgefunden, in dem 100 Mann getötet und 200 verwundet wurden sind.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Oertrenberg, 30. Juli. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 240 Stück Milchschweine, Preis pro Paar 28 bis 48 Mark; 60 Stück Mastschweine, Preis pro Paar 65—85 M. Verkauf schleppend.

Wiesbaden, 30. Juli. Endlich haben wir seit einigen Tagen hochsommerliches Wetter, wenn auch die Nächte ziemlich kühl sind. Das schöne Wetter kommt dem Wachstum des Obstes zu gute. Der Bistumsanfang entwickelt sich normal und geht in Volldauer über. Die Obstgärten stehen mit wenigen Ausnahmen schon.

Stuttgart, 2. August. Schlachtmärkte.

Bezug:	Stroh:	Stroh:	Schweine:
274	296	508	
Wolle aus	1/2 kg	Schlachtgewicht:	
Stroh	45	55	
Ochsen	82	88	102
Bullen	80	81	88
Kühe	92	96	84
Stiere und	88	92	76
Jungstiere	85	89	78

Verlauf des Marktes: Schweine lebhaft, sonst mäßig belebt. Unterhauften, 2. August. Der Hof zum Adler hier, (Hof, Hof, Hof) wurde durch das Immobilien- u. Hypotheken-Gesetz des Reichs, Revision zum Preis von 49 000 M an Dr. Müller, Rechtsanwalt, Eimmendingen verkauft. Die Uebernahme erfolgt am 1. Oktober d. J.

Wichtigste Todesfälle. Julius Herrmann, aus Wörlitz, 63 J. Preudenstadt; Josef Walde, Kaufmann, 56 J. Emsingen; E. Hornberger, Oberlehrer, 76 J. Preudenstadt.

Die Einkommensteuer in Württemberg und die Verschulden gegen ihre Veranlagung, von E. Hollmer. Verlag von H. & S. Weil in Ulm. Preis brosch 2 00 M., geb. 2 50 M. Ein Buch, das gerade jetzt bei Ausgabe der Steuererträge zur rechten Zeit erscheint und wohl zahlreichen Steuerpflichtigen, die sich zu hoch veranlagt glauben, recht willkommen sein wird. Es behandelt in übersichtlicher, gemeinverständlich verständlicher Weise den ganzen Stoff des Einkommensteuerrechts, wobei die Ergebnisse der Rechtsprechung — darunter die neueren Entscheidungen — in weitestgehendem Maße herangezogen sind. Der Wert des Buches wird weiterlich gesteigert durch zahlreiche Muster für Rechnungen, Erträge und Beschlüsse, welche es gerade für die Hand des Steuerpflichtigen zu einem wirklich praktischen Ratgeber machen. Der Preis des Buches, das durch die G. W. Kaiser'sche Buchhdlg., Regensburg zu beziehen ist, darf als sehr mäßig bezeichnet werden.

Die Darmkranke der Säuglinge werden durch die Ernährung mit „Rufete“ und Milch am leichtesten verhärtet, denn mit „Rufete“ ist Milch den Säuglingen zuzufügen, welche die Darmkranke verursachen, weniger aufgesetzt, als allein. „Rufete“ macht die Milch gehaltreicher, leichter verdaulich, beugt den häufigen Verdauungsstörungen vor und schenkt den Kindern ein vorzügliches Gedeihen.

Zu jeder Zeit

kann mit dem Bezuge des Gesellschafters begonnen werden.

Witterungsvorhersage: Donnerstag, den 4. Aug. Zieml. wolkig u. schwül, ein. Gewitter u. Gewitterregen.

Hiesig das Blauenbüchchen Nr. 41 und der Schwäbische Landwirt Nr. 16.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Ges. Kaiser) Regensburg. — Für die Redaktion verantwortlich: A. Hans.

viel lebendiger, viel tiefer, viel offener, viel der Mensch, die ihr begreifen und anerkennen, viel freier, viel treuer und freier. Gott werden die Luftschiffe über die Kirche hinwegfliegen und sich um deren Ränder nicht kümmern.“

„Kirchen sind Wegweiser. Wenn aber die Kirchen nicht nur Richtung und Ziel durch die Ränder der Erde weisen, wenn sie auch Wegweiser in die unsichtbare Welt sein, wenn die Kirchen, als deren zum Himmel weisendes Symbol die Türme zu betrachten sind, auch dem Glauben die Wege bereiten sollen, dann muß die Kirche sich auch mit dem lebendigen Geiste füllen, dann muß den Gemeindegliedern, ihren Gläubigen, daß diese lebendig machende Geist und nicht der tote Buchstabe gepredigt werden.“

„Natur“, Zeitschrift des Deutschen Naturwissenschaftlichen Vereins, Heft 22 (Gesellschaftliche Natur). Thomas, Leipzig, Preis pro Heftjahr M. 1.50. In der künzlich wiedererhaltenen Beilage dieser Zeitschrift „Der Gartenfreund“ finden wir im vorliegenden Heft eine längere Reihe „Der Garten im Sommer“, der wir folgenden entnehmen: Trotz des heißen Blühens ist nun ein Nutzen in der Natur und in dem Garten. Nach der Gartenarbeit darf daher ein wenig ruhen. Dazu soll ihm auch ein biologisches Umherwandern im Garten dienen, mit dem ein Mensch sich dem Rechten verbunden ist. Und so kommen die Rosen wieder an die Reihe, denn sie sind immer der Krone und des Ruhes des Menschen; sie sind es in auch wert. Sind die Rosen in den heißen Tagen richtig be-

gossen, auch einige Male mit flüssigem Dünger begossen worden, so hat sich eine harte Erdkruste um den Stamm gebildet, die vom Dünger noch einen besonderen federartigen Hebelzug erhält. Die Wurzeln wollen aber auch die Wohlthat frischer Luftzufuhr genießen, die durch die Kruste verhindert wird. Mit einer dreizähligen Gabel ist die Erde schnell gelockert und die Wohlthat für die Erde ist sofort ein. Es ist rat, die Rosenkrone genau nachzugehen. Da sitzen die Wurzeln in der Erde; zerbrechen. Man kann sie am besten fest halten, wenn man sich bei Beginn der warmen Tage schon die ersten der sich zeigenden grünen Zweige verdrückt und immer und wieder nachschaut, und immer und immer wieder nachschaut. Da ist der b. ä. n. l. i. c. h. e. Rosenkranz und zermagt die Krone. Hier ist eine Lücke der Krone aus dem Stängel; dort wird sie eine in die zur Spitze gebrechten Blätter; zerbrechen. Und nun zeigt sich auch schon der Anfang des Rehlans, aber ein gelberes Stängelstück auf der Rückseite eines Blattes findet das Vorhandensein der Rosenkrone an. Das ist wohl die beiden um welchen gefährlichsten Rosenkrankheit. Man kann sie aber schon bekämpfen. Bekannt ist das Mittel gegen den Rehlans, das Bekämpfen mit Schmelze. Aber es muß zeitig angewendet werden. Im Bekämpfen liegt der Erfolg. Es ist bei dem noch schlummernden Rehlans, dem Rosenrot. Ich halte auch mit ihm zu tun haben; ihn aber untergeordnet. Im Bekämpfen der Rehlans ist die von ihm befallenen Rosen, denn nicht alle Sorten sind empfänglich für den Rehlans, mit Schmelze Bekämpfungsmittel, und gleich im ersten Jahre bleibt er aus.

R. Amtsgericht Nagold.

Im Handelsregister für Gesellschaften

wurde bei der Firma **Martin Reug**, Reugenkalt für Kadelhof's Samen, Emmingen, Württ. Schwarzwald, eingetragen:

Der seitige Teilhaber **Friedrich Reug**, Samenhändler in Emmingen, ist aus der Gesellschaft ausgetreten.

Alleinhaber der Firma ist jetzt **Christian Reug**, Samenhändler in Emmingen.

Der Vorstand der Firma heißt nun: **Martin Reug**, forst- und landwirtschaftliche Samenhandlung, Reugenkalt, Forstbauerschule, in Emmingen.

Den 29. Juli 1910.

Amtsrichter **Dr. Bühler**.

Der X. landw. Gauverband

(Calw, Freudenstadt, Nagold u. Remsbürg)

läßt nächste Woche durch eine Kommission



Originalsimmentaler

Farren



in der Schweiz anzukaufen und nach Ablauf der Beobachtungsfrist in Nagold an die Verkäufer zu versteigern. Höchst sind 24 St.

Der D.-A.-Bezirk Freudenstadt beteiligt sich hierzu erstmals wieder am Kauf.

Zur jetzigen Reise u. Erholungszeit

empfiehlt in bester Auswahl

Rucksäcke, Kasse- und Promenadetaschen, Stockfirme, Altvvereinsfirme, Sackentöcke, Umhänge- und Taschenflaschen, Becher, Dosen und Zitronenpressen in Aluminium und Glas.



Sofenträger, Pfandriemen, Suttkoffer.

Hängematten

Alten, System, sowie die außerordentlich praktische neue pat.

Sängematte in verschiedenen Qualitäten.

Zusammenklappbare

Feld- und Ruhestühle.

Erinnerungs- und Ansichts-Artikel

als Gebrauchs-, Luxus- und Schmuckwaren.

Coilette-Artikel

in möglichst reichhaltigster Sortierung.

JAKOB LUZ, Nagold-Vorstadt.

Die beste Vermittlerin

zwischen Verkäufer und Käufer ist die Kundin. Sie stellt der Nachfrage nicht nur ein Angebot entgegen, sondern sie erregt Kauflust, weckt neue Bedürfnisse und fördert deshalb den Geschäftsumsatz und den Gewinn.

Der Steuerzettel ist da

oder für die nächsten Tage zu erwarten.

Sie werden sich deshalb mit Recht die Frage vorlegen, ob die Einkünfte tatsächlich Ihren Verhältnissen entsprechen. Wenden Sie Grund zur Beschwerde oder zu weiterer Aufklärung zu haben, so ist für Sie unentbehrlich das soeben erschienene Buch von Karl Bollmer: „Die Einkommensteuer in Württemberg und die Beschwerde gegen Ihre Veranlagung“. Einzige gemeinverständliche, dabei durchaus gediegene Ausgabe, welche neben den neuesten Entscheidungen zahlreiche Beispiele und praktische Bescheidmuster enthält. Ein Buch, das sich für jeden Geschäftsmann in Württemberg mehrfach bezahlt macht. Preis brosch. M. 2.90, gebd. in Leinwand M. 3.50.

Sie beziehen durch die

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. Nagold.

Am Samstag, den 6. August gelangen

M. 12 000 000

4% Obligationen der Emscher-Genossenschaft zu Essen-Ruhr, mündelsicher auf Grund Bundesratsbeschlusses,

zum Preis von **100%** zur Zeichnung.

Wir nehmen **Voranmeldungen** kostenfrei entgegen.

Bank-Commandite Horb,

Carl Weil & Co.,

Commandite der Stahl & Federer Akt.-Ges. in Stuttgart.

Tel. Nr. 78.

Bildechingerstr. 388 II.

Nagold.

Reiches Fruchtmaß-Geschirr

und fertige

Sicheln

empfiehlt

J. Brezing, Schmied.

Kleinstück.

Maurer-Gesuch.

2-3 tüchtige, tüchtige Maurer suchen bei gutbezahlter Arbeit dauernde Beschäftigung bei **Fritz Wierle, Maurermeister.**

Calw.

Tüchtige Zimmerleute

suchen bei dauernder Beschäftigung **Ernst Kirchherr, Zimmermeister.**

Stuttgart.

Pferd-Verkauf.

Unterjocher verkauft 1 Pferd, unter der Wahl, ein u. zwei spanisch eingefahren, 10-12 Jahre alt, weiß überhäutig.

Gemeindepfleger Wock.

Mehr Eier

wollen Sie von Ihren Hühnern u. Enten haben? Dann verwenden Sie sofort „**Plurvat**“ aus der **Plurvat-Fabrik Voss & Co., Frankfurt a.M.** Originalpackete à 85 g echt zu haben in Göttingen bei **Margarete Bäckerle, Wwe., Handlung; Einz. bei R. Müller, Handlung; Wilsberg bei Georg Eckhardt, Handlung.**

Kontobüchle

empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Elektrisches Lohntanninbad

Nagold.

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Sicht- und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutstörungen.

Sichere Heilerfolge.

Nur am Sonntag ist das Bad jeden Tag geöffnet und dabei zum Besuch ergebend ein

Carl Schwarzkopf.



Zur Einmachzeit

123 Rezepte

fürs Einmachen und die Bereitung von Beerenweinen enthält das Neue

Stuttgarter Kochbuch

von **Friederike Luise Löffler.**

25. Jubiläums-Auflage. Preis 3 Mk. Mit 8 neuen Farbendrucktafeln, reich illustriert, 600 S., 1710 Rezepte, feingebunden. Das beste Kochbuch für die süddeutsche Küche. Verlag von **J. f. Steinkopf, Stuttgart.**

Bereitig bei

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. Nagold

Nagold.

Bringe auf bedorftende Grade meine



Rot- u. Weißweine

in Gränzung.

Wilh. Harr,

Käuferei u. Weinhandlung.

Empfehlung.

Bei Schieferdecker **Tochtermann** in **Isolskannow** sind feine

Dachpappen u. Lath

zum Aufstreichen der Dachpappendächer zu haben.

Diese Arbeiten werden auf Wunsch auch u. Obigen selbst besorgt.

Die besten, altbewährtesten

Pyramiden-Fliegenfänger

„Schwapp!“

empfiehlt, bei Mehrfachnahme sehr billig

Nagold **Mek. Lang.**

